

Vielfalt Religion



Was ist
Religion?

3 |

Facts über die 5
Weltreligionen

6 & 7 |

Interreligiöse
Schulworkshops

12 |

was drin ist...

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie immer dürfen wir euch einen kurzen Überblick über die folgende Ausgabe geben. Auch dieses Mal haben wir uns für Euch mit einem Thema auseinandergesetzt, Meinungen von Jugendlichen eingeholt, Filmtipps zusammengestellt und vieles mehr.

Dieses Heft der <kj>eah! beschäftigt sich mit den verschiedenen Weltreligionen, welche Gotteshäuser die Menschen besuchen, woran sie glauben und viele weitere interessante Fakten zu diesem Thema.

Wir sind uns ziemlich sicher, dass jede und jeder von uns sich schon einmal Gedanken gemacht hat, wie andere Religionen glauben, wohin sie sich die Glaubenden wenden, wenn sie Zuflucht oder Hilfe benötigen und so weiter.

Wir hoffen, dass wir es mit dieser Ausgabe der <kj>eah! schaffen, Euch einen kleinen Einblick in die Welt der Weltreligionen zu verschaffen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Euch Sophie und Thomas!



■ **Thomas Kogler,**
Sophie Schinnerl
Vorsitzende der KJ

INHALTS- verzeichnis

3–5

Was ist Religion | Jugendumfrage

6 & 7

Vielfalt Religion – Kurzer Überblick über die fünf Weltreligionen

8 & 9

DAS wichtigste Fest in den fünf Weltreligionen

10 & 11

Glaube existiert – Gebetshäuser

12 & 13

Interreligiöse Schulworkshops | Pfarrgruppen

14–15

Recharge | Bibel.bewegt – Der Heilige Geist mischt alles auf

16 & 17

Gruppenstunde: Fünf Säulen des Islam | Wir sagen „Hallo“ und „Danke“

18–24

Behelfe | Tipps | Rückblick | Ankündigungen

IMPRESSUM:

<kj>eah! Ausgabe 23, 03/2016

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Diözese St. Pölten, Katholische Jugend, Klostersgasse 15,
3100 St. Pölten, T: 02742/324-3353, kj@kirche.at

DVR-Nr. 0029874(159)

Redaktionsteam:

Sara Daxberger, Carina Hammerl, Lukas Kaminsky, Cornelia Geiger,
Jasmin Plazek, Barbara Leister, Johannes Sieder (Redaktionsleitung),
Raphael Spötta, Vera Vogelauer, Sabine Wagner

Grafisches Konzept: Johanna Hochpöchler

Layout und Satz: Barbara Leister

Auflage: 2.000 Stück

<kj>eah! ist das Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten und erscheint 4 Mal pro Jahr

Teilfinanziert aus Mitteln des Kirchenbeitrages und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die r. k. Diözese St. Pölten ist zu 100 % Inhaber (Verleger) folgender periodischer Medienwerke: St. Pöltner Diözesanblatt, KIRCHE bunt – St. Pöltner Kirchenzeitung, Pressedienst der Diözese St. Pölten, bewusst sein, programm, antenne, Ypsilon, KAB DIGEST, kontakte, Neix, kiref-Nachrichten, Programmzeitschrift „St. Benedikt“, „kirche y leben“, In Bewegung, Ynfo.

<KJ>eah! sponsored by

Trag' was bei
KIRCHEN BEITRAG

Eigentumsverhältnisse NÖ. Pressehaus: Die r.k. Diözese St. Pölten ist zu 54 Prozent Eigentümer mit Stimmrecht. Pressverein in der Diözese St. Pölten, Sitz in 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12: 26 Prozent mit Stimmrecht. Raiffeisen Holding Wien-Niederösterreich, F.W. Raiffeisenplatz 1, 1020 Wien: 20 Prozent mit Stimmrecht. Unternehmensgegenstand: „Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren und sonstigen Druckwerken; Handel mit Waren aller Art, Einsatz von publizistischen Einrichtungen jeder Art, die der Information der Öffentlichkeit dienen.“

Religion

Was ist Religion?

Laut Wikipedia ist Religion ein Sammelbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Weltanschauungen, laut dem Duden eine gläubig verehrende Anerkennung einer über alles Sein bestimmenden Macht und laut einem Kinderlexikon ist Religion der Glaube an eine übernatürliche göttliche Macht oder ein bestimmtes Glaubensbekenntnis. Doch was ist den Religion wirklich?

Im Großen und Ganzen betrachtet könnte man behaupten, dass jeder der sich über die Frage woher wir kommen, wohin wir gehen und was der Grund für unser Dasein ist, Gedanken macht, religiös ist. Diesen drei Fragen geht jede Religion nach. Natürlich ist das lange noch nicht alles, denn sie alle haben z.B. auch einen Religionsstifter. Im Christentum ist es beispielsweise Jesus. Was sie noch gemeinsam haben ist, dass jede Religion ein Gottesbild hat, egal ob es wie im Monotheismus nur ein Gott ist oder wie im Polytheismus mehrere Götter sind. Weitere Gemeinsamkeiten aller Religionen sind, dass sie alle heilige Orte, Gebete, Heiligenstätten, heilige Schriften und Symbole haben. Jede Religion hat bestimmte Regeln und Rituale z.B. im Judentum die Beschneidung.

Religion und Glauben gibt es schon ungefähr genauso lange wie die Menschheit selbst. Bereits damals stellten sich die Menschen die Frage woher sie kommen und wer die Welt geschaffen hat. Früher wurden Naturgötter angebetet und für alles verantwortlich gemacht, im guten wie im schlechten Sinne. Es gab zahlreiche Opfergaben um das Schicksal zu beeinflussen und um von Göttern etwas zu bekommen. Viele Religionen entstanden daraus, so auch die fünf Weltreligionen: das Judentum, das Christentum, der Islam, der Buddhismus und der Hinduismus.

Religion ist eine Art des Menschen, unsere Welt und das Leben zu verstehen. Sie gibt zahlreiche Antworten auf alle nur möglichen Fragen und gibt dem Leben einen Sinn, sie erfüllt uns. Sie ist ein Leitfaden nach dessen Geboten wir uns richten können und an dessen Glauben wir Halt finden. Jedoch sollte jedes Wort auch kritisch hinterfragt werden und nicht als einziger Weg und einzige Möglichkeit angesehen werden.

Religionsgemeinschaften in Österreich

In Österreich wird zwischen Bekenntnisgemeinschaften und Religionsgemeinschaften differenziert – doch wo liegt der Unterschied? Eine Bekenntnisgemeinschaft muss vorher nachweislich 20 Jahre existieren, wovon sie mindestens fünf Jahre als gesetzlich anerkannte Bekenntnisgemeinschaft eingetragen sein muss. Danach können die Bekenntnisgemeinschaften einen Antrag stellen um Religionsgemeinschaft zu werden. Als nächstes wird geprüft, ob die Religionslehre, ihre Verfassung und die Handlungsweisen dieser Religion nicht gesetzwidrig ist oder sittlich anstößig erscheint, weiters muss sie einen Bestand von mindestens 0,2 % bei der nächsten Völkerzählung aufweisen. Liegt erst einmal eine gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaft vor, hat diese das Recht der öf-

fentlichen Rechtspersönlichkeit. Sie kann daher Rechte erwerben, welche vom einzelnen Bürger auch eingeklagt werden können. Außerdem darf sie öffentlich ausgeübt und innere Angelegenheiten dürfen selbstständig verwaltet werden. Was den Titel der Religionsgemeinschaft noch besonders macht ist das Recht auf Religionsunterricht auf öffentlichen und Privaten Schulen, dieses Recht haben Bekenntnisgemeinschaften nicht. In Österreich haben wir 16 eingetragene Kirchen und Religionsgemeinschaften.



Jasmin Plazek

INFOBOX

Unter www.bka.gv.at/site/4735/default.aspx findest du alle Infos zu den gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften in Österreich.

“
Sie gibt zahlreiche Antworten auf alle nur möglichen Fragen und gibt unserem Leben einen Sinn, sie erfüllt uns.

“



Jugendumfrage

Was ist Religion für dich?



Bianca (17) Schülerin

Ich glaube an den Himmel, die Hölle und das Fegefeuer. Außerdem bin ich der Meinung, dass eine höhere Macht auf alles aufpasst, jedoch nicht eine einzelne Person die man Gott nennen kann.

Ich bete nicht zu Gott und glaube auch nicht, dass er die Menschheit erschaffen hat. Woran ich fest glaube, ist die Wiedergeburt als Chance einen Fehler wieder gut zu machen. Also man kann auf Wunsch aus dem Fegefeuer wiedergeboren werden um etwas wieder gut zu machen, wodurch man dann in den Himmel oder in die Hölle kommt. Man kann aber auch aus dem Himmel wiedergeboren werden. Es ist kompliziert zu erklären.



Verena (17) Schülerin

Ich bin ehrlich, ich bin mir nicht sicher ob es einen Gott gibt. Ich finde es jedoch schön, dass es Religion und Glaube gibt. Für mich ist Religion etwas das Menschen und Kultur zusammenhält und verbindet. Es gibt uns erstens Zusammenhalt und zweitens Glaube und Hoffnung. Wir hören wie es anderen ergangen ist und können daraus lernen.



Ceylan (18) Schülerin

Ich schätze Religion ist für mich einfach ein Glaube an etwas, dass die Welt zu etwas Besseren macht.



Pia (16) Schülerin

Ich glaube nicht an Gott sondern an eine höhere Macht die aber nicht so wie Gott ist!

Ich hoffe, du verstehst was ich meine, nachdem wir sterben werden wir wiedergeboren.

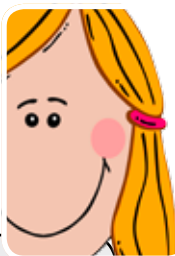




Lena (15) Schülerin

Religion ist für mich die Hoffnung, dass ich nicht umsonst hier bin, dass alles einen Grund hat. Ich glaube daran, dass es Gott gibt, ich glaube aber auch, dass wir wiedergeboren werden, also nicht an Dinge wie Himmel, Hölle und Fegefeuer.

Woran ich noch glaube ist die Physik, daher glaube ich nicht, dass Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen hat.



Birgit (15) Schülerin

Religion ist für mich ganz verschieden aber meistens ist es der Glaube an eine Person. An eine, an die man sich wenden kann z.B. durch beten, wenn man nicht mehr weiter weiß und die einem dann auch hilft. Es ist aber auch ein Schulfach in dem man sich richtig entspannen kann und welches den Notendurchschnitt total steigert.

Ich selbst bin Christin, gehe aber nur selten in die Kirche. Ich denke, dass man auch ohne beten an Gott glauben kann.



Anna (14) Schülerin

Also ich bin nicht wirklich gläubig. Ich bin zwar getauft und so aber ich glaube einfach nicht an das alles. Es ist jetzt nicht so, dass ich etwas gegen gläubige Menschen habe.

Wenn ein Mensch stirbt, ist es vorbei, denke ich. An Wiedergeburt oder so glaube ich nicht.



Lisa (16) Schülerin

Es ist einfach wie ich durch meine Religion das Leben lebe und darüber nachdenke.



Die Interviews führte:



Jasmin Plazek

Ein kurzer Überblick über die fünf Weltreligionen



□ Cornelia Geiger

Weltweit gibt es viele Glaubensrichtungen und Religionen, die teilweise unterschiedlicher nicht sein könnten. Zu den uns bekannten großen Religionen wie Christentum oder Buddhismus kommen zahlreiche Stammes- und Naturreligionen sowie die unter den Begriffen „Sekte“ bzw. „neue Religionen“ bekannten Glaubensgemeinschaften. Der Begriff Weltreligion versucht eine Einordnung der Religionen in ein grobes Raster, dieses ist charakterisiert durch die große Anhängerschaft, die weltweite Verbreitung und dem Zeitpunkt der Entstehung. Meistens werden die folgenden Glaubensgemeinschaften als die fünf Weltreligionen bezeichnet: Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus.

Buddhismus

Dem Buddhismus gehören weltweit rund 376 Mio. Menschen an. Der Begründer ist Siddharta Gautama (der Buddha = der Erwachte) der um 520 v. Chr. gelebt hat. Siddharta Gautama wuchs in einem Indien auf, dass stark vom Glauben an Samsara, dem ewigen Kreislauf, geprägt war. Seine Lehren bezog er nicht aus einer Offenbarung sondern aus einer Erleuchtung, die er durch Meditation erlangte.

Da im Buddhismus nicht ausdrücklich von einem Gott oder mehreren Gottheiten gesprochen wird, wird er manchmal eher als Philosophie angesehen. Allerdings bestreitet noch bestätigt Buddha die Existenz von Göttern. Deshalb gibt es in manchen buddhistischen Strömungen so etwas wie Götter, Tempel und göttliche Abbildungen, so z.B. im Mahayana Buddhismus.

Als Grundlage des Buddhismus gelten die vier edlen Wahrheiten: die Wahrheit des Leidens (Dukkha), die Wahrheit über den Ursprung des Lebens (Samudaya), die Wahrheit von der Überwindung des Leidens (Nirodha) und die Wahrheit vom Weg, das Leiden zu überwinden (Magga).

Hinduismus

Die Wurzeln des Hinduismus sind prähistorisch und gehen bis in die Eisenzeit zurück.

Obwohl der Begriff Hinduismus vermuten lässt, dass es sich um eine einheitliche Religion handelt, ist er ein Sammelwort für sich ähnelnde Glaubensrichtungen die auf dem Subkontinent Indien entstanden sind. Im Hinduismus gibt es verschiedene Gottheiten, die je nach Glaubensrichtung unterschiedlich sind. Die meisten erkennen aber Brahma als den obersten Schöpfergott an.

Das wichtigste verbindende Element des Hinduismus ist der Glaube an Samsara, der wiederkehrende Kreislauf von Geburt und Tod. Damit verbunden ist der Glaube an Moksha, der Befreiung aus dem ewigen Kreislauf. Diese Erlösung kann über 3 Wege erlangt werden, durch den Weg des Wissens, der Tat und der Gottesliebe.

Eine einheitliche Heilige Schrift gibt es im Hinduismus nicht, vielmehr ist es eine Vielzahl von Schriften die von der jeweiligen Glaubensrichtung als heilig angesehen wird. Jedoch wurden alle Schriften von den vier Veden geprägt, dies sind hinduistische Schriftstücke die zwischen 1200 und 900 v. Chr. entstanden sind. Weltweit gibt es rund 900 Mio. Hindus.

Christentum

Mit rund zwei Mrd. Gläubigen weltweit bildet das Christentum die größte Religionsgemeinschaft. Innerhalb des Christentums gibt es vier Hauptgruppen, die größte unter ihnen ist die römisch-katholische Kirche, weiters gibt es die orthodoxe, die protestantische und die anglikanische Kirche. Allen gemeinsam ist der Glaube an einen Gott in Gestalt der Dreifaltigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

Geschichtlich gesehen entstand das Christentum aus dem Judentum und basiert auf dem jüdischen Wanderprediger Jesus von Nazareth, dessen Lehren nach seinem Tod und der Auferstehung von seinen Jüngern verbreitet wurden. Sein Leben und Wirken ist im Neuen Testament niedergeschrieben und bildet gemeinsam mit dem Alten Testament die Bibel, die Heilige Schrift des Christentums.

Der zentrale Bestandteil der christlichen Glaubenslehre liegt in der Menschwerdung Gottes durch seinen Sohn Jesus Christus und der Erlösung der Schuld durch die Kreuzigung.

Als Grundlage für die christlichen Rituale gilt das Leben Jesu. Die wichtigsten sind als die sieben Sakramente bekannt: Taufe, Eucharistie, Firmung, Priesterweihe, Beichte, Krankensalbung und Ehe. Jedoch werden nicht alle Sakramente in allen christlichen Gruppen anerkannt.

Judentum

Mit rund 15 Mio. Anhängern ist das Judentum die kleinste der fünf Weltreligionen. Dies liegt unter anderem daran, dass das Judentum im Vergleich zum Christentum oder Islam keine Missionierung betreibt. Das Judentum entstand etwa um 2000 v. Chr. in Kanaan (Israel) und ist somit eine der ältesten heute noch existenten Religionen.

Seine Geschichte ist eng an jene des jüdischen Volkes gebunden. Laut jüdischem Glauben hat Moses am Berg Sinai von Gott (genannt JHWH) die Tora erhalten. In dieser ist der Bund zwischen Gott und dem jüdischen Volk beschrieben. Gemeinsam mit dem Nevi'im (Propheten) und dem Ketuvim (Schriften) bildet die Tora (entspricht den fünf Büchern Mose im Alten Testament) die Tanach, die Heilige Schrift des Judentums. Das Alte Testament gilt somit für Juden als auch für Christen als Heilige Schrift. In der Tora finden sich die für das Judentum wichtigen 613 Mizwot, dabei handelt es sich um 248 Gebote und 365 Verbote die zu jeder Zeit eingehalten werden müssen.

Islam

Der Islam hat rund 1,5 Mrd. Anhänger und entstand im 7. Jahrhundert n. Chr. in Saudi Arabien

Für den Islam ist Mohammed der letzte von Gott gesandte Prophet, der den Menschen geschickt wurde, um ihnen ein letztes Mal in unverfälschter Form Gottes Wort zu übermitteln. Die Gläubigen betrachten den Islam daher als keine neue Religion sondern als die ursprüngliche, reine und einzige Offenbarung Gottes, den sie Allah nennen.

Auch innerhalb des Islams gibt es zahlreiche Richtungen, so z.B. die Sunniten oder Shiiten.

Die heilige Schrift des Islam ist der Koran, dieser beinhaltet laut muslimischer Glaubenslehre die wörtliche Offenbarung von Gott an den Propheten Mohammed. Der muslimische Glaube besteht aus fünf Hauptpflichten – Säulen des Islam: dem Glaubensbekenntnis, dem täglichen Pflichtgebet, der Almosenabgabe, das Fasten im Ramadan sowie der Pilgerfahrt nach Mekka.



Foto: www.pixabay.com

INFOBOX

Christentum, Judentum und Islam haben einige Gemeinsamkeiten, denn alle drei sind abrahamitische monotheistische Religionen. Abrahamitisch bedeutet, dass sie sich alle auf den Propheten Abraham beziehen, dieser kommt sowohl in der Bibel, in der Tora bzw. im Alten Testament als auch im Koran vor. Der Begriff monotheistisch steht für den Glauben an einen einzigen Gott, dies ist im Christentum Gott in Gestalt der Dreifaltigkeit, im Judentum JHWH und im Islam Allah. Aufgrund vieler Gemeinsamkeiten die sich aus den Heiligen Schriften ergeben ist Jerusalem für alle drei Religionen eine heilige Stadt.

Quellen: de.wikipedia.org
 Buch: Das Buch der Religionen
 Verlag Dorling Kindersley Limited
 München, 2014
 ISBN 978-3831026418
 Symbole: commons.wikimedia.org

DAS wichtigste Fest in den fünf Weltreligionen



Holi im Sri Sri Radha Krishna Temple

Vesakh

Buddhismus

Der höchste buddhistische Feiertag ist das Vesakhfest. Gefeiert wird Vesakh nach sehr unterschiedlichen lokalen Bräuchen, meistens aber in Form von Verehrungen, Licht- und Fahnenprozessionen oder der Darbringung von Blumen- oder Brandopfern.

Das Vesakhfest erinnert an die Geburt, die Erleuchtung (Nirwana), das vollkommene Verlöschen (Parinirvana) und damit den Austritt aus dem Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara) des Buddha. Alle drei Ereignisse haben der Überlieferung nach in einer Vollmondnacht im Mai stattgefunden. Zu Vesakh zeigen sich die Buddhisten besonders solidarisch gegenüber ihren Mitmenschen: Arme werden verköstigt, Gefangene werden begnadigt und Tiere, vor allem Vögel, werden freigelassen. Letzteres erinnert vor allem an das buddhistische Bemühen, zum Wohl aller Wesen zu handeln. Viele Buddhisten fasten anlässlich des Festes und kleiden sich ganz in weiß. Außerdem wird an diesem Tag besonders darauf geachtet, die buddhistischen Gebote einzuhalten. So wird zum Beispiel nur vegetarisch gegessen und kein Alkohol getrunken.

Das Fest wurde 1999 von der UNO als offizieller weltweiter Feiertag anerkannt. Heuer findet Vesakh am 21. Mai statt.



Foto: www.flickr.com, pwbacker

Vesak Day in Borobudur 2011

Holi

Hinduismus

Das bekannteste Fest im Hinduismus ist das „Fest der Farben“. Das aus der hinduistischen Überlieferung stammende Frühlingsfest findet am ersten Vollmondtag des Monats Phalgun (Februar/März) statt. Es dauert mindestens zwei Tage, in manchen Gegenden Indiens wird bis zu zehn Tage lang gefeiert. In der Nacht vor dem Fest wird ein Feuer entzündet, in dem symbolisch Figuren der Dämonin Holika verbrannt werden.

Am Holi bewerfen sich alle mit bunten Farbpulvern und Wasser, umrahmt wird das Spektakel von Tänzen und Prozessionen. Gründe dafür gibt es einige: Einerseits vermittelt es die Botschaft vom Sieg des Guten über das Böse, andererseits feiert man den Beginn des Frühlings und das Ende des Winters. Hindus ist es außerdem wichtig, an diesem Tag alte Streitigkeiten zu begraben und sich zu versöhnen. Besonders ist, dass dieses Fest alle Inderinnen und Inder gemeinsam feiern, unabhängig davon, welcher Kaste sie angehören.

Bei uns wurde das „HOLI-Festival der Farben“ in den letzten Jahren bekannt. Im Juni 2013 fand das erste Fest der Farben in Linz statt, seitdem gibt es jeden Sommer mehrere in ganz Österreich.

2016 beginnt das Holi-Fest in Indien am 23. März.

Ostern

Christentum

Das Osterfest ist das älteste und wichtigste Fest des Christentums und gleichzeitig dessen Geburtsstunde. Christinnen und Christen feiern die Auferstehung Jesu Christi drei Tage nach seinem Tod am Kreuz.

Ostern geht eine 40-tägige Fastenzeit voraus, beginnend mit dem Aschermittwoch. Die Karwoche ist geprägt vom Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, dem letzten Abendmahl am Gründonnerstag bis hin zur Kreuzigung am Karfreitag. Den Höhepunkt bildet die Auferstehung Jesu von den Toten in der Osternacht. Die Liturgie dieser Nacht gliedert sich in vier große Teile: die Lichtfeier, die Wortgottesfeier, die Tauffeier und die Eucharistiefeier.

Traditionell werden am Ostersonntag Speisen, darunter meistens Schinken und rote Eier, geweiht und dann gemeinsam im Familienkreis gegessen. Kinder bekommen außerdem Geschenke vom Osterhasen.

Wir feiern Ostern heuer am 27. März.

Opferfest

Islam

Das Opferfest findet ca. 70 Tage nach dem Fest des Fastenbrechens statt und ist der höchste Feiertag im Islam. Das Opferfest ist Bestandteil und Höhepunkt der „Haddsch“, der Wallfahrt nach Mekka, wird aber von Muslimen in der ganzen Welt gefeiert.

Gläubige Moslems gedenken, wie bei allen islamischen Feiertagen, einem Ereignis aus dem Koran: Es beschreibt, wie Abraham (arab. Ibrahim) seinen Sohn Ismail auf den Befehl Allahs hin zu opfern bereit gewesen sein soll. Allah hält Abraham aber in letzter Sekunde davon ab und ließ stattdessen ein Schaf schlachten. Daraus abgeleitet bekräftigen Muslime ihr Vertrauen an die Gnade Allahs und Familien opfern zu seiner Ehre meist ein männliches Schaf, eine Ziege oder eine Kuh. Ein Drittel des Fleisches verzehrt die Familie, zwei Drittel werden an Bedürftige gespendet.

Die Festtage stehen im Zeichen der Gemeinschaft mit Verwandten und Freunden, im gemeinsamen Gebet und gegenseitigem Beschenken.

2016 findet das Opferfest von 12.-15. September statt.

Schabbat

Judentum

Den wichtigsten Feiertag begehen die Juden an jeden siebenten Tag der Woche: den Schabbat. Er erinnert an die Schöpfung, nach deren Vollendung Gott ruhte.

Der Schabbat beginnt am Freitagabend, den gläubige Juden in der Synagoge mit einem Gottesdienst begrüßen. Zu Hause werden dann die Schabbatkerzen entzündet und ein Segensgebet gesprochen. Der Samstag Vormittag wird dann wieder bei einem Gottesdienst in der Synagoge verbracht. Da am Schabbat nicht gearbeitet und somit auch nicht gekocht werden darf, gibt es zu Mittag Speisen, die schon am Vortag zubereitet werden können, wie zum Beispiel Eintopf. Der Nachmittag wird gemeinsam mit der Familie verbracht. In Israel steht von Freitag- bis Samstagabend der öffentliche Verkehr still, jüdische Geschäfte und Lokale haben geschlossen.



Entzünden der Osterkerze am Osterfeuer



Schabbatkerzen



INFOBOX

Feiertagsschummler für Besserwisser

Wenn es drauf ankommt, bist du bereit! Wir schicken dir zu jedem Feiertag 2016 ein SMS oder eine WhatsApp-Nachricht mit wichtigen Fakten und schrägem Wissen zum Angeben.

Anmeldung unter: www.katholische-jugend.at/blog/feiertagsschummler

Quellen:

www.religion.orf.at
<http://islamische-feiertage.de/>
www.wikipedia.org
<http://www.religionen-entdecken.de/>
<http://holiopenair.at/>



Carina Hammerl

Glaube existiert ...

... in jedem Winkel der Erde



Barbara Leister

Gebethäuser könnten unterschiedlicher nicht ausschauen – manche sind prachtvoll und von weithin sichtbar, andere wiederum klein und unscheinbar. Aber in einem sind sie alle gleich: Es sind Orte um dem Glauben Zeit und Raum zu schenken.

Ich habe für euch ein paar Hintergrundinfos und Facts über die Gotteshäuser der fünf Weltreligionen gesammelt.



Kinkaku-ji, Goldener Tempel in Kyoto



Boyodo In, Tempel in Uji

Mandir – Gotteshaus der Hindus

Als „Mandir“ bezeichnet man das Gotteshaus der Hindus, es ist das Zentrum ihres Glaubens und verbindet sie mit ihrem Gott. Übersetzt heißt „Mandir“ Tempel oder Gebetshaus.

Ein Mandir besteht aus mehreren Hallen, Höfen und Türmen. Alles dreht sich um die Gottheit genannt Murti, der der Tempel gewidmet ist. Das kann zum Beispiel Vishnu sein, oder Shiva, Ganesha oder eine andere Gottheit. Die Besucher bringen ihr auch eine Opfergabe mit, zum Beispiel Blumen, Reis und angezündete Räucherstäbchen. Um die oberste Gottheit herum gibt es in jedem Tempel noch weitere Gottheiten, sie werden ebenfalls verehrt. Hindus beten und verehren ihren Gott auch in Räumen der eigenen Wohnung.

Tempel im Buddhismus – prunkvoll und geschmückt

Der buddhistische Tempel ist ein Ort der die sogenannten „Drei Schätze“: Buddha, Dharma und Sangha vereint.

Buddhistische Tempel unterscheiden sich baulich nach Region und umfassen neben den verschiedenen Gebäuden auch die auf dem Tempelgelände befindlichen Gärten. Im Zentrum befindet sich der Stupa. In dem Raum ohne Türen und Fenster werden Heiligtümer aufbewahrt. Der mehrstöckige Turm ist die Pagode. Darin sind häufig Texte oder Reliquien von Buddha untergebracht, das kann eine Haarlocke, ein Zahn oder ein Knochensplitter sein.

Im meist prunkvoll verzierten Tempel und der mit Buddha Statuen geschmückten Gebethalle versammeln sich Buddhisten zur Meditation und zum Gebet. Tempel dienen häufig als Kloster buddhistischer Mönche.



Tempel von Bakong in Kambodscha



Pura Mandara Giri Semeru Agung in Java

Kirche – Treffpunkt für Christinnen und Christen

Ausgehend von der etymologischen Bedeutung des griechischen Wortes *kyriake* („dem Herrn gehörend“) gelten Kirchen als Gotteshäuser.

Die Kirche ist der zentrale Ort des Gottesdiensts der römisch-katholischen, orthodoxen, protestantischen, und der anglikanischen Gemeinden. Nach kanonischem Recht ist es „ein heiliges, für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude, zu dem die Gläubigen das Recht auf freien Zugang haben, um den Gottesdienst vornehmlich öffentlich auszuüben.“ Der Mittelpunkt in der Kirche ist der Altar. Das Gotteshaus dient der Versammlung der Glaubensgemeinschaft, der gemeinsamen Andacht, der Spendung und dem Empfang von Sakramenten und Sakramentalien.

Auch weltliche Veranstaltungen wie Konzerte oder Lesungen finden manchmal in Kirchengebäuden statt.



Kirche St. Johann – Siegsdorf



Petersdom in Rom



Scheich-Zayid-Moschee in Abu Dhabi



Sultan-Ahmed-Moschee in Istanbul

Synagoge – Gotteshaus der Juden

Die Synagoge ist das jüdische Gotteshaus. Dort beten Juden dreimal am Tag. Außerdem ist die Synagoge ein Lernort und Treffpunkt für die Gemeinde. Synagoge ist griechisch und heißt „Haus der Versammlung“. Das hebräische Wort dafür ist „Beit Knesset“.

Die Synagoge ist den Juden so wichtig wie den Christen die Kirche. Morgens, mittags und abends finden in dem großen Raum für die Gottesdienste Gebete statt. In liberalen Synagogen sitzen Frauen und Männer zusammen und nehmen gleichberechtigt am Gottesdienst teil. In orthodoxen Gemeinden sitzen die Männer vorne, die Frauen in einem eigenen Bereich dahinter. In manchen Synagogen gibt es für die Frauen auch eine Empore, sie ähnelt einem Balkon. In sehr alten Synagogen beten Frauen in einem Nebenraum.

Quellen: de.wikipedia.org
www.religionen-entdecken.de



Neue Synagoge Berlin



Synagoge Oradea (Grosswardein)



INTERRELIGIÖSE SCHULWORKSHOPS

Worte und Taten

Tipps fürs Zusammenleben



■ Thomas Heigl

„Interreligiöser Dialog“ – Unter diesem Motto trafen sich 12 junge Christinnen und Christen mit 12 jungen Muslima und Muslimen aus ganz Österreich zwei Tage lang in Salzburg. Ziel dieser Weiterbildung war es, interreligiöse Schulworkshops vorzubereiten, welche für Schulklassen angeboten werden können. Vorbereitet wurde dieses Treffen von der KJÖ und der IGÖ (Islamische Gemeinschaft Österreich).

Kennenlernen

Damit die Muslima und Muslimen gemeinsam mit Christinnen und Christen vor die Schulklasse treten können, ist es notwendig, sich zuallererst einmal kennenzulernen. Hier stand nebst verbalem Austausch über die jeweilige Religion auch der Besuch von Gebeten am Programm. Zum einen wurde das Freitagsgebet in einer Moschee in Salzburg besucht und zum anderen beteten wir das Komplet, das Nachtgebet, welches Ordensschwestern und -brüder beten.

Austausch

Zurzeit fällt es wirklich schwer, aus den vielen Botschaften die wir vom Fernsehen bekommen oder in Social Media Netzwerken und Zeitungen lesen, herauszufiltern, welche wahr sind und welche nicht der Wahrheit entsprechen. Bei der Vorbereitung zu den interreligiösen Workshops war ein wichtiger Teil der Austausch von Mensch zu Mensch. Oft erhalten wir unser „Wissen“ über die andere Religion nur aus zweiter oder dritter Hand. Hier war es möglich alle Fragen, die

da waren, direkt an Vertreter der anderen Religion zu stellen, sowohl bei Christinnen und Christen als auch bei Muslima und Muslimen. Eine große Chance für den Austausch boten die gemeinsamen Mahlzeiten, sowie der Abend, an denen wir uns sehr gut kennelernten.

Gemeinsamkeiten statt Unterschiede

Im Vordergrund dieser Weiterbildung standen die Gemeinsamkeiten. Dabei fiel auf, dass unsere beiden Religionen viele gemeinsame Ziele verfolgen. Wir glauben an einen Gott, es ist wichtig, einander zu respektieren und in Frieden miteinander zu leben und es gibt sogar einige Propheten, die es in beiden Religionen zu hohem Ansehen geschafft haben. Das ist allerdings nur ein kleiner Vorgeschmack auf die vielen Gemeinsamkeiten. „Das kenne ich auch aus meiner Religion!“ Dieser Satz war beim Entdecken der verbindenden Elemente immer wieder zu hören. Gleichzeitig erfuhren wir, dass die Klischees, die wir kennen, eigentlich nicht zutreffen.

Die Taten

Nach der Weiterbildung beginnt die wesentliche Aufgabe. Es sollen aus den vielen Worten, die gewechselt wurden auch Taten entstehen. Das Angebot für die Schulklassen wird so sein, dass jeweils eine Vertreterin oder eine Vertreter des Christentums zusammen mit einer Vertreterin oder eines Vertreters des Islam in die Schule kommen und dort zwei Stunden gestalten. Es geht dabei um die Sensibilisierung für die jeweils „fremde“ Religion. Die Jugendlichen dürfen alle Fragen stellen, die ihnen auf der Zunge liegen. Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und Hemmschwellen abbauen. Es soll positives Interesse an der jeweils anderen Religion geweckt werden, aber auch gleichzeitig die Neugier für die Eigene steigen, denn nur, wer sich mit der eigenen Religion beschäftigt, kann sich auch mit anderen Religionen auseinandersetzen. Die Freundschaften, die an den beiden Tagen entstanden sind, sollen auch in den Klassen spürbar werden. Die Vertreterinnen und Vertreter der beiden Religionen machen auch anschaulich, dass hinter jeder Religion bestimmte Menschen stehen.

Diese Workshops sind als Ergänzung zum katholischen und islamischen Religionsunterricht an den Schulen gedacht.

Lassen wir also auf Worte Taten folgen!



Foto: Katholische Jugend Österreich

Pfarrgruppen

Steinakirchen am Forst stellt sich vor



Fotos: KJ Steinakirchen



Wer wir sind?

Wir sind die Katholische Jugend aus Steinakirchen. Unsere KJ gibt es seit 69 Jahren. Derzeit umfasst unser Verein rund 50 Mitglieder, deren Meinungen und Ansichten der Vorstand vertritt.

Unser Vorstand (KJV) bestehend aus sechs Personen (Leitung, Kassier, Stellvertretung, Öffentlichkeitsarbeit) und dieser koordiniert unter anderem, die Aufgaben in unserem Verein. Einmal monatlich trifft sich der KJV, um Veranstaltungen zu planen und Termine zu vereinbaren. Anschließend findet in unserem KJ-Keller eine Sitzung mit allen Mitgliedern der Katholischen Jugend Steinakirchen statt.

Was wir machen?

Wir haben verschiedenste Veranstaltungen, welche wir organisieren und durchführen, unter anderem: Radwahlfahrt, Filmeabende, Spenden sammeln, Grillen, gemeinsam auf Urlaub fahren, Theater spielen, Neuaufnahme, Fasching und viele mehr.

Viermal im Jahr gestalten wir eine Jugendmesse in unserer Pfarre. Im Vorjahr haben wir uns dafür ein Jahresthema gewählt.

Unter dem Motto "Mein fremder Nachbar" starteten wir in das KJ-Jahr. Um aus unseren "fremden Nachbarn" einen "bekannten Nachbarn" zu machen arrangierten wir verschiedenste Veranstaltungen. Ein Spieleabend half uns dabei, die neuen Mitglieder in unserer Jugendgruppe besser kennenzulernen.

Um auch Kontakt zu anderen KJs zu knüpfen, veranstalteten wir die KJ-Olympics. Dabei ging der neue KJ-Pokal an die Katholische Jugend Ybbsitz. Wir freuen uns schon darauf, wenn heuer die Ybbsitzer zu den KJ-Olympics in ihre Pfarre einladen und wir die Chance haben unseren Pokal zurückzugewinnen.

Passend zum Jahresthema pflanzten wir ein Treffen mit der Muslimischen Jugend Österreich (MJÖ). An einem Samstag kamen vier muslimische Jugendliche zu uns in die Pfarre. An diesem Tag war viel Zeit, um die andere Religion besser kennenzulernen.

Auch für dieses Kirchenjahr haben wir ein neues Thema gewählt. Ausgehend von der Fächerzyklika der Katholischen Jugend Österreich pflanzten wir unsere erste Jugendmesse unter dem Motto "Wir machen Wind für eine gerechtere Welt".

■ Sarah Eppensteiner,
Daniela Stamminger



Veranstaltungen 2016

- Summerfeeling am 11. Juni
- Wei'Keller 03. September
- KJ-Ball am 05. November



Messen 2016

- Jugendkreuzweg 25. März
- Osterjugendmesse 28. April
- Pfingstjugendmesse 16. Mai
- Christkönigsjugendmesse 22. November
- Stephaniejugendmesse 26. Dezember



Abschalten und auftanken

Pfingsten 2016: Etwas Neues für Jugendliche



■ Sophie Schinnerl



■ Johannes Sieder

Im März, wenn es draußen noch kalt und neblig ist und der Winter vielleicht doch noch über uns hereinbricht, sollen wir schon an Pfingsten denken? Ja! – Das heurige Pfingstfest soll ein besonderes für unsere Jugendlichen in der Diözese St. Pölten werden. Im Mai, wenn es in die Zielgerade vor dem Sommer geht, bieten wir allen interessierten jungen Menschen einen Ausgleich zum Alltag.

Geistvolle Unterbrechung

Neben Schulstress, arbeitsintensiven Tagen und der schnelllebigen Zeit haben junge Menschen kaum noch Raum und Zeit, um sich mit sich selbst, ihrem Glauben oder ihren Interessen zu beschäftigen. Im Gegenteil, das wirtschaftliche Wachstum steht im Vordergrund und das eigene Leistungspotential muss gesteigert werden, um der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden. Wir stellen uns oft nur mehr die Frage: Wie können wir das alles umsetzen? Die eigenen Interessen und Bedürfnisse rücken in den Hintergrund.

Diesen Trend wollen wir heuer zu Pfingsten kurz unterbrechen. Ganz nach dem Motto „Recharge – Einfach Zeit für sich, um vom Alltag abzuschalten und die eigenen Batterien wieder aufzuladen“ können Jugendliche Begegnung erleben, sich austauschen, kreativ, musikalisch, sportlich und besinnlich sein. Abgerundet wird das Wochenende durch ein abwechslungsreiches Abendprogramm mit Jugendgottesdienst und rockigem Konzert.

Warum gerade Pfingsten?

„Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab“ (Apg 2,4). Ein vielversprechender Vers aus der Apostelgeschichte: Plötzlich konnten einander alle Menschen verstehen, weil sie die richtigen Worte fanden. Wir sollten uns immer wieder darauf besinnen, wie wichtig es ist, mit möglichst allen Menschen in unserem Umkreis gut auszukommen. Gerade in Zeiten wie diesen sind diese Fähigkeiten wichtiger denn je. Und aus diesem Grund bieten wir jungen Menschen in unserer Diözese die Möglichkeit, dieses wichtige christliche Fest mit Gleichgesinnten zu feiern. Nach drei Tagen der Gemeinschaft fahren wir gestärkt in unserem Glauben, mit vielen neuen Eindrücken und Ideen zurück in unseren Alltag. Die gemeinsame Zeit soll Spuren in unserer Lebenswelt hinterlassen.



INFOBOX

RECHARGE

Sa 14. – Mo 16. Mai 2016
im Stift Seitenstetten
Umkostenbeitrag: € 50,-

Infos: kiju.dsp.at/recharge

Der Heilige Geist mischt alles auf

Nach Ostern und Weihnachten ist Pfingsten das dritte große und wichtige Fest im Christentum. „Pfingsten“ heißt fünfzig. Wir Christinnen und Christen feiern siebenmal sieben Tage die Auferstehung Jesus Christus und am fünfzigsten Tag die Herabkunft des Heiligen Geistes. Dies markiert gleichzeitig die Geburtsstunde der Kirche. Aber was ist geschehen?



In der Apostelgeschichte (Apg 2,1-4) wird folgendes berichtet: „Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“

Die Jünger waren verängstigt und fühlten sich alleingelassen. Im Pfingstgeschehen schenkte der Geist Gottes den Aposteln aber das Feuer der Kraft und des Mutes, das sie verwandelte und in Bewegung setzte. Obwohl es nicht ungefährlich war, gingen sie sofort auf die Straßen, um die Frohe Botschaft zu verkünden: Jesus Christus lebt, er ist von den Toten auferstanden!

Gottes Geist in uns

Pfingsten feiern bedeutet dem Geist Raum geben. Der Geist Gottes reicht oft weiter, als wir es uns mit unseren Wünschen und Erwartungen vorstellen können. Nicht wehmütig zurückblicken - der Heilige Geist will auch heute in uns wirken. In uns allen stecken Talente und Begabungen. Es liegt an uns, ob wir diese Gaben zum Wohle anderer einsetzen oder verkümmern lassen wollen. Besonders in der Taufe und in der Firmung wird uns der Heilige Geist ganz persönlich zugesprochen. Das Feuer des Geistes ist Geschenk und fordert auf, frei, kreativ, fragend, suchend und staunend durch das Leben zu gehen. Wir können zuversichtlich und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, denn Gottes Geist ist in uns.

Einander verstehen

Immer wieder stellen wir fest, dass es nicht an einer fremden Sprache liegt, dass wir einander nicht verstehen können. Es fällt uns manchmal schwer, für einander Verständnis aufzubringen. Oft ist die Befürchtung, den eigenen Halt zu verlieren, wenn wir uns auf fremde Vorstellungen einlassen, zu groß. Der Schlüssel zur Überwindung der Sprachgrenzen heißt, sich dem anderen voll und ganz, ohne Vorbehalte zuzuwenden und den anderen auch verstehen zu wollen. Gegenseitige Achtung und liebevolles, gemeinsames Tun sind Gaben, die der Heilige Geist für uns bereithält. In Liebe versuchen zu begreifen, was in anderen vor sich geht, macht den Menschen zu einen geistbeseelten Menschen.

Gemeinschaft leben

Der Heilige Geist stiftet Gemeinschaft. In der Wechselseitigkeit des Aus-sich-herausgehen und dem Sich-zurücknehmen ermöglicht uns die Geistkraft Gottes, uns auf eine solidarische Gemeinschaft einzulassen. Nicht nur ängstlich um sich selbst kreisen, sondern auf Andere zugehen, lässt uns in der Begegnung am Du wachsen und füreinander heilsam werden.

In Glaube, Hoffnung und Liebe lebt unsere Beziehung zu Gott. Der Heilige Geist hilft uns, all das zu leben, wonach wir uns sehnen. Er rührt unsere Seelen an, füllt die Leere in den Herzen, bringt Gefühle und Lebendigkeit hervor, schenkt uns Begeisterung, Freude und Leichtigkeit. Glauben heißt vertrauen, denn der Geist Gottes weht wo er will!



Ilse Kappelmüller

Fünf Säulen des Islam *Gruppenstunde*



Lukas Kaminsky

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit den gesamten Umfang den eine Religion betrifft in nur einer oder auch zwei Gruppenstunden unterzubringen. Jedoch kann man versuchen, einige wichtige Aspekte herauszuheben und vorzustellen. So gibt es beim Islam zum Beispiel die fünf Säulen, die zu den Grundpflichten zählen. Diese Säulen sind: das Glaubensbekenntnis, das Gebet, das Fasten, die Almosengabe und die Pilgerfahrt nach Mekka. Natürlich sind diese Säulen sehr umfangreich aber durch sie kann man versuchen mehr vom Islam zu verstehen.

Am besten wäre es natürlich, wenn man eine Muslima oder einen Muslim in der Gruppenstunde dabei hat, um auch direkt Fragen stellen zu können.

Stationenbetrieb zu vier der fünf Säulen des Islam:

Zu jeder Station gibt es einen Text, der unter www.bdkj-bb-cw.de/downloads/gs-islam-anlage1-texte-und-materialien.pdf zu finden ist. Neben den Aufgaben gibt es bei jeder Station auch Fragen zum jeweiligen Thema die beantwortet werden sollen.

Station 1: Gebet

Gebetsteppich gestalten:
Die Jugendlichen bekommen ein Plakat und Stifte. Nun sind sie aufgefordert, selbst einen Gebetsteppich zu gestalten. Wenn der „Teppich“ fertig ist, sollen sie auch die Himmelsrichtung Osten bestimmen in welche sich betende Muslime wenden.

Fragen:

- Zu wem beten Muslims? (Allah)
- Worauf beten Muslims? (auf einem Gebetsteppich)
- Wie heißt das heilige Buch der Muslime? (Koran)
- Glauben Muslime an Engel? (Ja! z.B. Erzengel Gabriel)

Station 2: Fasten

Aktion:
Den Jugendlichen werden die Augen verbunden und sie müssen 4-5 verschiedene Speisen am Geschmack erkennen. Man sollte jedoch darauf achten, dass man keine Speisen verwendet, die die Jugendlichen absolut nicht mögen.

Fragen:

- Wie nennt man den Fastenmonat von Muslims? (Ramadan)
- Was dürfen Muslime nicht essen? (Schweinefleisch)
- Wie nennt man das Fest am Ende der Fastenzeit? (Zuckerfest oder Fest des Fastenbrechens)
- Wann dürfen Muslime im Ramadan nicht essen? (Zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang)

Station 3: Almosenabgabe

Aktion:

Die Jugendlichen sind aufgefordert, aus verschiedensten Materialien eine besondere Spardose zu basteln. Diese soll natürlich auch passend geschmückt werden.

Fragen:

- Wie nennt man den Mann, der vom Kuppeldach einer Moschee zum Gebet ruft? (Muezzin)
- Woran erkennt man eine Moschee? (am Kuppeldach, am Minarett)
- Wie heißt der bedeutendste Prophet der Muslime? (Mohammed)
- Nennt sechs Beispiele, wofür ihr Almosen sammeln könntet!

Station 4: Pilgerfahrt

Aktion:

Die Jugendlichen sollen ein kurzes Gedicht oder eine kurze Geschichte über eine Pilgerfahrt schreiben und diese dann vorlesen.

Fragen:

- In welche Stadt pilgern Muslime? (Mekka)
- Erzählt etwas über Abraham!
- Nennt Orte, zu denen Christen pilgern!



Pilgerfahrt nach Mekka

INFOBOX

www.bdkj-bb-cw.de

Der Bund der Deutschen kath. Jugend (BDKJ) ist der Dachverband der kath. Jugendverbände in Deutschland. Der Stationenbetrieb ist auf der Seite des Katholischen Jugendreferats der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu finden.

Wir sagen ...



Das ist „Die Neue Ewald“,

so wurde ich von Johannes, unserem Fachbereichsleiter, meinen Kolleginnen und Kollegen am Ersten Arbeitstag vorgestellt ;-)
Zur Erklärung: Ewald hieß mein Vorgänger.

In Wirklichkeit heiße ich Barbara Leister und bin seit Beginn des neuen Jahres für Layout und Satz im <kj>eah! Magazin zuständig. Es war ein guter Start voller offener und herzlicher Begegnungen.
Danke!

Meinen Lebensmittelpunkt habe ich im oberen Waldviertel genauer gesagt in Groß Gerungs. Nun freue ich mich, durch meinen neuen Job im <kj>eah!-Team meiner Leidenschaft, dem Gestalten, wieder mehr Aufmerksamkeit schenken zu können. Voller Zuversicht blicke ich auf die Kommenden <kj>eah!-Ausgaben und nehme diese Herausforderung dankend an.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“

Mit dieser Zeile aus dem Gedicht "Stufen" von Hermann Hesse möchte ich mir/uns einen guten Start wünschen.

Alles Liebe

■ Barbara Leister

Ich darf mich verabschieden...

... von der Jugend.
Gemeint sind natürlich nicht mehr meine persönlichen Jugendjahre, die sind schon länger ins Land gezogen. Die Verabschiedung bezieht sich aber doch auf „meine“ Jugend, nämlich auf die Arbeitsstelle und auf die Kolleginnen und Kollegen bei der Katholischen Jugend.

Seit über zwei Jahren war ich nun bei der KJ im Sekretariat tätig und ich möchte davon keine Minute missen. Ich durfte mich in ein engagiertes Team einbringen, hatte ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld und ich habe mit überaus netten Kolleginnen und Kollegen zusammengearbeitet.

Meiner Nachfolgerin, meinem Nachfolger wünsche ich ebenso große Freude und großen Spaß bei der Arbeit!

■ Margit Bauer

Behelfe

für deine Arbeit mit Jugendlichen



Stark fürs Leben – Der kreative Firmbehelf

Das neue über 100 Seiten umfassende Werkbuch der Katholischen Jugend für die Firmvorbereitung bietet eine Vielzahl von pädagogischen und methodischen Hilfen.

Ausgearbeitet nach dem Ansatz „Bestärkung, Begleitung, Begeisterung“ kann, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Begleitperson und der Gruppe, das passende Modell ausgewählt werden.

Zur Unterstützung und um einzelne Methoden besser zu verstehen, können mit QR-Code Kopiervorlagen, Fotos und kurze Filme heruntergeladen werden.

Grundlegende Informationen für das Arbeiten mit jungen Menschen sowie Einführungen in die Themen und Reflexionsfragen zu Lebens- und Glaubenserfahrungen ergänzen diesen erlebnisorientierten Firmbehelf.

Tyrolia Verlag Innsbruck
ISBN 978-3-7022-3407-2

■ Ilse Kappelmüller

Die Box zur Firmvorbereitung

Diese Box soll auf dem Weg zur Firmung begleiten. Sie enthält Gegenstände, die in der Firmvorbereitung verwendet werden können. Zum Sammeln vieler positiver Erfahrungen mit Freundinnen und Freunden, mit Patin oder Pate und mit Gott.

Tyrolia Verlag Innsbruck
ISBN 978-3-7022-3408-9



Schatzkarten

Die Schatzkarten sind eine Kartensammlung mit inspirierenden Worten, die in abstrakten Bildern dargestellt sind. Positive Wünsche wie „Glück“, „Selbstvertrauen“ und „Genuss“ sollen Kraftgeber sein, „Flexibilität“, „Teilen“ und „Loslassen“ zum Handeln motivieren.

Vor allem zum Spirituellen Einstieg in eine Gruppenstunde eignen sich die bunten Kärtchen.

Bei Kerzenlicht im Raum verteilt, kann jede und jeder Einzelne die verschiedenen Worte auf sich wirken und die Gedanken schweifen lassen.

Eine Frage wie: „Was ist für mich wichtig?“ kann vorab gestellt werden und der Auftrag sich einen passenden Zettel zu suchen gestellt werden. Die kreativen Symbole unterstützen, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser auf die Methode einlassen können. Zusätzlich kann man meditative Musik im Hintergrund laufen lassen.

Wenn alle ein Kärtchen gefunden haben, stellt man sich am besten im Kreis auf. Jede und jeder kann nun das ausgesuchte Kärtchen den anderen vorstellen und eventuell ein paar Worte dazu sagen.

Natürlich eignen sich diese Karten auch für den Abschluss und zur Reflexion. Je nach der am Beginn gestellten Frage, kann das Ziel der „Übung“ variieren.

■ Sara Daxberger



Tipp:

Solche Karten kann man auch ganz einfach selbst gestalten. Alles was man braucht sind bunte Stifte, festes Papier in A6-Format, positive, motivierende Worte und kreative Köpfe zum Bemalen. Auch mit Sprüchen oder Bibelversen lassen sich die Karten gut verwenden.

Musiktipps

Zwischen Himmel und Erde

In mehr Liedern als wir vielleicht vermuten würden, geht es um Gott bzw. Glaube. Manchen Künstlerinnen und Künstlern gelingt dies zweifelsohne besser als anderen. Ich habe hier eine kleine Auswahl getroffen, aber am besten ihr hört selbst:

Die bekanntesten Songs zu diesem Thema sind für mich „One of us“ von Joan Osbourne, „Ein Stück vom Himmel“ des großartigen Herbert Grönemayer und Cat Stevens „Morning has broken“. Im gesamten Album „Alles für den Herrn“ thematisiert der deutsche Sänger Xavier Naidoo seinen persönlichen Glauben und singt von apokalyptische Pop-Visionen sowie angespannten Reggae-Psalmen.



www.flickr.com, Matthias Muehlbradt

Etwas kritischer sind da schon die Toten Hosen unterwegs. Obwohl Frontman Campino gläubig ist, sind Songs wie „Paradies“ oder „10 Gebote“ nichts für schwache Nerven. Auch „Take me to church“ von Hozier und „Judas“ von Lady Gaga begegnen dem Thema Kirche sehr kritisch.

Knapp an der Grenze zum Kitsch schrammen einige Schlagerstars mit ihren Interpretationen vorbei. Andrea und Albert Frey besingen im Lied „Zwischen Himmel und Erde“ den Kreuztod Jesu – makaber! Michelle singt „Ich schicke dir jetzt einen Engel“ und Nino de Angelo trällert, dass „wenn selbst ein Kind nicht mehr lacht, wie ein Kind, dann sind wir jenseits von Eden“. Fassungsloses Kopfschütteln löste bei mir das Duo Vincent und Fernando aus. Ihr Lied „Glaube an Gott“ ist einfach zu viel von allem – ein Blick auf das Video lohnt sich!

■ Carina Hammerl

Buchtipps

Das Religionen-Buch

Große Ideen einfach erklärt

Bist du auf der Suche nach einer kompakten Zusammenfassung aller großen Religionen? Interessiert es dich wie sie entstanden sind und was sie ausmacht? Dann ist das „Religionen-Buch“ genau das Richtige für dich!



Dorling Kindersley Limited
München, 2014

Auf über 300 Seiten werden mit vielen Bildern, Grafiken und Diagrammen Geschichte, Glaubenssätze, Rituale und Mythologien veranschaulicht. Die Spannweite reicht von Stammesreligionen der Vorzeit über antike Religionen bis zu den fünf Weltreligionen und modernen Glaubensrichtungen ab dem 15. Jahrhundert. Besonders interessant sind die Biografien der bedeutendsten religiösen Denker, Kurzbeschreibungen der verschiedenen Richtungen innerhalb der Weltreligionen sowie das Glossar wichtiger Begriffe.

Da ich nur das Christentum gut kenne, fällt es schwer herauszufinden, wie wichtig die einzelnen Aspekte der genannten Religionen wirklich sind. So fehlen die für mich wichtigsten Ereignisse des Christentums: Weder Weihnachten noch das viel bedeutsamere Osterfest werden erwähnt. Außerdem wird kein Wort über den Papst verloren. Positiv ist mir stattdessen aufgefallen, dass zum Beispiel die göttliche Dreieinigkeit und das Mysterium der Eucharistie sehr gut beschrieben werden.

Zusammengefasst ist das Buch echt spannend, nicht zuletzt wegen der ansprechenden Grafiken! „Das Religionen-Buch“ ist ein echtes Muss für alle, die sich für Religionen interessieren. ■ Carina Hammerl

Filmtipp

Mord im Pfarrhaus

Der Vater zugleich Pfarrer der anglikanischen Kirche im Dorf vernachlässigt seine Frau und ist so sehr in seine Arbeit vertieft, dass er rein gar nichts vom Leben seiner Kinder mitbekommt. Weder die turbulenten Liebesgeschichten seiner Tochter Holly, noch das Leiden seines Sohnes Petey scheinen ihn zu kümmern. Außerdem geht die Affäre seiner Frau mit dem Golflehrer völlig an ihm vorbei. Da kommt die neue Haushälterin Grace Hawkins gerade recht, um das Leben der Familie umzukrempeln. Durch ihre gutmütige Art scheinen sich alltägliche Problemen der Goodfellows Wort wörtlich in Luft aufzulösen.

Rowan Kristin Maggie Patrick
Atkinson Scott Thomas Smith und Swayze



Aber was hat es wirklich mit dem wundersamen Verschwinden des ständig kläffenden Nachbarhundes uns so mancher „störender“ Nebendarsteller auf sich? Das lohnt sich auf jeden Fall herauszufinden – Schwarzer Humor inklusive.

Die typisch britische Komödie mit Rowan Atkinson (Mr. Bean) in der Hauptrolle als Pfarrer verrät, dass der berüchtigte „erste Eindruck“ seine Spuren hinterlässt, jedoch nicht unbedingt etwas mit der Wahrheit zu tun haben muss. Diese Botschaft kann man sich auf jeden Fall fürs alltägliche Leben mitnehmen.

■ Sara Daxberger

MaturantInnenberatung



Über 100 Maturantinnen und Maturanten kamen am 22. Jänner ins HipHaus um sich von Studierenden der verschiedensten Fachrichtungen beraten zu lassen. Die Veranstaltung wurde vom SchülerInnenzentrum H2 und der KJ organisiert und sollte Maturantinnen und Maturanten das breite Studienangebot aufzeigen und sie bei der Wahl des richtigen Studiums unterstützen.

■ Cornelia Geiger

Foto: Zentl

Theotag



Move your talents! – Rund 120 Schülerinnen und Schüler kamen am 27. Jänner ins HipHaus zum Theotag um die vielfältige Berufslandschaft der Kirche kennenzulernen. Neben 13 informativen Workshops – Angeboten von Priestern, Ordensleuten, JugendleiterInnen u.v.m. – standen den Schülerinnen und Schülern im Open Space sechs Kirchenpromis für Gespräche zur Verfügung.

■ Cornelia Geiger

Foto: Zentl

KJ Frühjahrs-Plenum



Interessierte und engagierte Jugendliche aus den Pfarren und Verantwortliche auf Diözesanebene haben sich am Samstag, 20. Februar in St. Pölten getroffen, um die weitere Richtung der Jugendarbeit in der Diözese zu bestimmen. Austausch und Vernetzung standen an erster Stelle, eine „special Domführung“ mit dem Dompfarrer rundete diesen tollen Tag ab.

■ Carina Hammerl

Foto: KJ

FairKick



Thomas Heigl von der Jugendpastoral Erlaufstal freute sich über einen tollen Turniernachmittag für über knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 25 Teams aus den Bereichen Ministranten, Jungschar und Katholische Jugend. Das Fußballturnier sei auch ein Zeichen des Dankes seitens der Jugendpastoral Erlaufstal und der Diözesansportgemeinschaft.

■ Wolfgang Zarll

Foto: Zarll

Fußwallfahrt der

MaturantInnen

**Samstag, 16. April 2016 ab 11 Uhr
von Schönbühel nach Melk**

Stehst du knapp vor deiner Matura? Liegen deine Nerven bereits jetzt blank? Möchtest du andere junge Menschen kennenlernen, die wie du vor dem gleichen wichtigen Lebensereignis stehen? Dann bist du bei der Wallfahrt der MaturantInnen genau richtig! Zusammen werden wir eine Fußwallfahrt von Schönbühel nach Melk machen und im Stift Melk gemeinsam einen Jugendgottesdienst feiern, der von einer Jugendband musikalisch umrahmt wird.

Anschließend lädt die KJ zu einer Agape ein.



Foto: www.jugendfotos.de, Florian Dümig

Infos/Anmeldung:

Cornelia Geiger

- c.geiger@kirche.at
- 02742/324 3364

Anmeldeschluss: 6. April 2016

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 10. Juni 2016

Es muss nicht immer ein dunkler Kinosaal und der neueste Actionfilm sein ...

Die KJ und das SchülerInnenzentrum H2 bieten zur Langen Nacht der Kirchen pures Kino feeling unter freiem Himmel – und das mitten in St. Pölten!

Gezeigt wird der Film „Jesus liebt mich“, ein lustiger aber gleichzeitig ernster Film mit Florian David Fitz in der Hauptrolle. Außerdem gibt es ein Rahmenprogramm sowie Snacks.

Bei Schlechtwetter findet das Programm in den Räumen der Pastoralen Dienste statt!

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Infos:

- Freitag, 10. Juni 2016, 20.00–23.00 Uhr
- Pastorale Dienste, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten
- Freier Eintritt!
- kiju.dsp.at

Popfactory

**Montag, 11. Juli bis
Freitag, 15. Juli 2016**

Die Popfactory bietet dir Chance, eine Woche lang mit erfahrenen, Musikerinnen und Musikern an deinem musikalischen Können und am Bühnenauftritt, zu arbeiten!

In der Instrumentalgruppe und im Gesangsworkshop wird individuell gearbeitet und in neu entstandenen Ensembles für das große Abschlusskonzert auf der Bühne des Freiraums, in St. Pölten, geprobt.



www.popfactory.at

Infos/Anmeldung:

Verena Rathner

- v.rathner@kirche.at
 - www.popfactory.at
- Ort: Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Frühbucharbonus bei
Anmeldung bis Ende Mai 2016: € 175,-
(statt € 195,-)



jugendmessen & Gebete

Wir bitten dich um Bekanntgabe von Jugendgottesdiensten und Gebeten in deiner Umgebung.

Schicke uns eine Email an: kj@kirche.at

JUGENDMESSEN im Pfarrheim Purgstall:

2. April 2016
14. Mai 2016
11. Juni 2016
(Beginn jeweils um 19.00 Uhr)

Infos: jupa_erlaufstal_thomas@gmx.at

JUGENDMESSEN in Steinakirchen am Forst:

25. März 2016 Jugendkreuzweg 19.00 Uhr
28. März 2016
16. Mai 2016
(Beginn jeweils um 10.00 Uhr)

JUGENDMESSEN in Pöchlarn:

16. April 2016
21. Mai 2016
18. Juni 2016
(Beginn jeweils um 19.00 Uhr)

JUGENDMESSEN im K-Haus Jugendhaus Eggenburg:

25. März 2016 Jugendkreuzweg 20.00 Uhr
16. April 2016
28. Mai 2016
(Beginn jeweils um 18.30 Uhr)

JUGENDMESSE im Dom in St. Pölten:

24. April 2016
29. Mai 2016
(Beginn jeweils um 18.00 Uhr)

JUGENDMESSE in Oberwölbling:

24. April 2016 18.00 Uhr

JUGENDMESSE in Amstetten:

24. April 2016 18.00 Uhr

JUGENDMESSE in Lunz am See:

14. Mai 2016 19.00 Uhr

JUGENDMESSE in Gansbach:

19. Juni 2016 18.00 Uhr

JUGENDVESPER in der Ritterkapelle des Stiftes Seitenstetten:

1. April 2016
6. Mai 2016
3. Juni 2016
(Beginn jeweils um 20.00 Uhr)

TAIZÉ-Gebet im Meditationsraum St. Valentin:

15. Mai 2016 19.00 Uhr

nähere Infos auf: kiju.dsp.at/veranstaltungen

KALENDER

März 2016

26. März–27. März OSTERNACHT (Jesus Christ Superstar), 21.30–7 Uhr, Jugendhaus Schacherhof, www.schacherhof.at

April 2016

1. April–3. April Teil II des Grundkurses für OrientierungstageleiterInnen, Jugendhaus Stift Göttweig, <http://stpoelten.kjweb.at>
8. April Boys' Day - Überraschungsworkshop, 15.30 Uhr, K-Haus Jugendhaus Eggenburg, www.khaus.at
8. April Stift Seitenstetten – Nacht des Feuers Abendevent für FirmkandidatInnen 18 Uhr–22 Uhr,
9. April Stift Göttweig – Nacht des Feuers Abendevent für FirmkandidatInnen 18 Uhr–22 Uhr
12. April Open House im SchülerInnenzentrum H2 in St. Pölten 12–18 Uhr
15. April Stif Altenburg – Nacht des Feuers Abendevent für FirmkandidatInnen 18 Uhr–22 Uhr
16. April Wallfahrt der MaturantInnen (von Schönbühel nach Melk), 11 Uhr,
29. April Girls' Day, 15.30 Uhr, K-Haus Jugendhaus Eggenburg, www.khaus.at
29. April Plus-Schulung für Gruppenleiter/innen 25+, Pfarrhof Arbesbach, 18–21 Uhr, <http://stp.jungschar.at>

Mai 2016

13. Mai Cocktail-Mix, 15.30 Uhr, Jugendhaus K-Haus Eggenburg, www.khaus.at
- 14.–16. Mai Recharge (Schalte ab und lade auf!) <http://stpoelten.kjweb.at>
- 20.–22. Mai Methodenaustausch für OrientierungstageleiterInnen, Don Bosco Haus Wien, c.geiger@kirche.at

Juni 2016

- 3.–5. Juni Tool Time, Jugendhaus Schacherhof, Seitenstetten, www.schacherhof.at
4. Juni Holy Voley (Beachvolleyballturnier), 14–19 Uhr, Stift Göttweig
10. Juni Lange Nacht der Kirchen, <http://stpoelten.kjweb.at>



WELT JUGEND TAG 2016 26.-31. JULI KRAKAU

Diözese St. Pölten
goes Krakau
Anreise: 25. Juli 2016
Abreise: 1. August 2016
kiju.dsp.at/weltjugendtag

RECHARGE

Schalte ab & lade auf!
PFINGSTEN 2016

14.–16. Mai 2016, Seitenstetten

Infos & Anmeldung: kiju.dsp.at/recharge

Österreichische Post AG
P.b.b. 11Z038893 M
ABSENDER:
KATHOLISCHE JUGEND DER DIÖZESE ST. PÖLTEN
KLOSTERGASSE 15, 3100 ST. PÖLTEN
ERSCHEINUNGORT: 3100 ST. PÖLTEN

Trag' was bei
KIRCHEN BEITRAG

rötzer  druck
www.roetzerdruck.at

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND